

Jahresbericht auf die GV 2019

Die Spätfröste vom Frühling 2017 wirkten bis weit ins letzte Betriebsjahr nach. Wir konnten im Herbst nur eine kleine Ernte von knapp einem Drittel unseres langjährigen Durchschnitts einbringen und damit 2018 auch spürbar weniger Wein abgeben. Die Verwaltung musste aus wirtschaftlichen Gründen einen Nachschuss einholen. Es stellt den Mitgliedern der Rebbaugenossenschaft Reichenbach ein gutes Zeugnis aus, dass der Betrag umgehend und ohne Kommentar einbezahlt worden ist. Danke.

Das Jahr 2018 zeichnete sich durch eine lange Reihe von Hitzewochen aus und bescherte uns nun eine Superernte, bezüglich Menge und Gradation wohl die Beste in unserer zwölfjährigen Geschichte.

Allerdings musste der Betriebsleiter im Dezember 2018 festhalten: «Keinesfalls sollen die Rekordergebnisse herabgewürdigt oder schlechtgeredet werden. Trotzdem muss ich auf Veränderungen hinweisen, die als Folge hoher Oechslewerte und teilweise tiefer Säure auftreten. So ist teils der BSA (biologischer Säureabbau) ausgeblieben, da die Oenococcus oeni keine Apfelsäure gefunden haben, die sie hätten verarbeiten können. Nach dem Jahr 2003 ist es nun das zweite Mal, dass dieses Phänomen aufgetreten ist. Auch ist die Aromatik bei einigen Sorten eher verhalten. Es kann aber sein, dass sich das mit dem Ausbau noch etwas ausgleicht. Und damit einem verhaltenen Optimismus Platz macht».

Das Problem scheint nun allerdings gelöst und die Leute vom Keller geben weitgehend Entwarnung. Wir können also tatsächlich mit einer qualitätvollen, grossen Ernte 2018 rechnen. Die Kontingente werden selbstverständlich wesentlich grösser sein. Die Verwaltung rechnet momentan mit 8 Flaschen Rotwein, 4 Flaschen Weisswein und 2 Flaschen Rosé pro Anteilschein im Gesamtbetrag von CHF 250.00.

Daneben prüfen wir weitere Absatzkanäle. Die notorischen Lagerprobleme im Keller konnten fürs Erste etwas entschärft werden.

Die verbindliche Organisation des neuen Sommereinsatzplanes hat es ermöglicht, dass wir die Grossernte von 2018 haben meistern können. Um höhere Flexibilität zu erlangen, wird die Dauer des Einsatzplans 2019 um zwei Wochen vorgezogen und im Herbst um zwei Wochen verlängert, was an der GV vom Vizepräsidenten noch näher erläutert wird. Grundsätzlich sind wir also im Keller wie im Berg für das laufende Jahr gewappnet.

Im Berg steht als Nächstes anfangs März der Schnitt an. Bitte behaltet diesen Zeitpunkt im Auge.

Rebbaugenossenschaft Reichenbach

Die Verwaltung sieht sich allmählich mit Nachfolgefragen konfrontiert. Mercurius Weisenstein und Jörg Wilhelm legten Absichtserklärungen vor, glücklicherweise noch ohne Datum. Werner Rieke wird Ende der laufenden Amtszeit zurücktreten. Die Verwaltung und die GV sind aufgerufen, sich aktiv um jüngere Nachfolgerinnen und Nachfolger zu kümmern. Ich bleibe bei meiner Aussage von 2018: «Die Arbeit ist interessant und im positiven Sinn anspruchsvoll. Der Aufwand ist –in der Regel— moderat und die Freude über das Gelingen jeweils riesengross».

Ich darf festhalten, dass der Betrieb budget- und planmässig rund läuft. Die Kasse stimmt, es «brennt» weder im Berg noch im Keller noch im Büro.

Auch diesen Jahresbericht will ich mit Dank schliessen: Grosser Dank gebührt Euch, liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter, für Euer Vertrauen und Eure Leistungen im Berg, im Keller und am Schreibtisch. Ich danke meiner Kollegin, meinen Kollegen in der Verwaltung für die ausgezeichnete, von Solidarität und Einsatzwillen getragene Zusammenarbeit. Dank geht weiter an Jürg Hagmann, der unsere Rechnung wiederum kritisch geprüft und revidiert hat.

Schliesslich möchte ich Hansruedi und Rosette Remund herzlich danken für das gute, von Verständnis und Goodwill getragene Pachtverhältnis.

H.C. Affolter, Präsident RGR

Bremgarten, 31. Januar 2019